

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2022/23

2. Auflage



Pablo Picasso: Guernica (1937)
349 x 777 cm, Museo Reina Sofia, Madrid

Vorlesungszeiten:

Semesterbeginn: Mo, 17.10.2022
Semesterende: Sa, 11.02.2023

Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Allerheiligen Di, 01.11.2022
Weihnachtspause: 23.12.2022 – 06.01.2023

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg

sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Tel. 0761/203-3117
Fax. 0761/203-3103

<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen - bitte bei HisInOne vornehmen und der Bibliotheksaufsicht mitteilen

Blanko-Scheine - erhalten Sie ausschließlich im Sekretariat

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sprechzeiten des Sekretariats (R3333, Tel. 0761 / 203-3117)

Dienstags 9.00 – 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Freitag 9.00 – 17.00 Uhr

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bibliothek>

Präsenz der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bildstelle>

Sprechstunden der Dozenten ab 17. Oktober 2022:

Augustin, M.A. Margarita	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Hemkendreis, Dr. Anne	Nach Vereinbarung (anne.hemkendreis@sfb948.uni-freiburg.de)
Hesse, Dr. Fiona	Nach Vereinbarung (fiona.hesse@gmx.de)
Hille, Dr. Volker	Nach Vereinbarung (volkerhille@gmx.de)
Hubert, Prof. Dr. Hans W.	Di, 12-13 Uhr, R3335)
Janhsen, Prof. Dr. Angeli	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Laschke-Hubert, Dr. Birgit	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lutz, Prof. Dr. Thomas	Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung (Thomas.Lutz@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Parello, Dr. Daniel	Do, 16-17 Uhr im Anschluss an die Veranstaltung
Plackinger, Dr. A.	Mi, 16-17 Uhr nach Anmeldung, R3336
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Mo, 14.30-15.30 Uhr, mit Voranmeldung über E-Mail, und nach Vereinbarung in Präsenz oder über ZOOM möglich (anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
von Ditfurth, JProf. Dr. Julia	Mo, 13-14 Uhr, ohne vorherige Anmeldung, via Zoom: https://uni-freiburg.zoom.us/j/63491473268?pwd=cm81YVlzZFE4S3FGY2ZYOGp
Wischermann, Prof. Dr. Heinfried	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

im Namen des Kunstgeschichtlichen Instituts begrüße ich Sie herzlich zum Wintersemester 2022/23, allen voran die Studienanfängerinnen und -anfänger.

Die zentralen inhaltlichen Koordinaten unseres Lehrangebots sind in diesem Semester Ikonographie, Interdisziplinarität, Methodenreflexion, prominente Künstlerfiguren, Gattungen mit ihren spezifischen Techniken, Kunst und Gegenwart sowie Praxisorientierung.

Frau Prof. Janhsen wird in ihrer Überblicksvorlesung ein Panorama der Kunst der Moderne und Gegenwart entfalten, während Herr Prof. Hubert sich in seiner Vorlesung der italienischen Renaissance-Architektur widmet. Frau Prof. Schreurs-Morét nimmt die Rezeption antiker Götter in der frühneuzeitlichen Skulptur und Malerei in ihrer Vorlesung in den Blick.

Mittelalterliche Darstellungen der sieben Todsünden, die Visualisierung von Heiligenmartyrien im Mittelalter, Glasmalerei, florentinische Renaissance-Skulptur, bolognesische Barockmalerei, Landschaftsmalerei in den Niederlanden, Walking Art, Künstler als Kommentatoren von Politik – dies sind die sehr unterschiedlichen Seminarthemen, zwischen denen Sie die (süße) Qual der Wahl haben. Für diejenigen, die ihr Bachelorstudium in diesem Semester aufnehmen, ist die Einführung in die Malerei und Plastik, ausgerichtet von Frau Prof. Janhsen bzw. Frau JunProf. von Dittfurth, ebenso verpflichtend wie das begleitende Tutorium.

Wir sind sehr froh, dass Frau Dr. Laschke-Hubert und Herr Prof. Lutz auch in diesem Semester wieder ihre bewährten Denkmalpflege- und Museumskunde-Übungen anbieten, die wertvolle Einblicke in die Berufspraxis geben.

Ich selbst werde im Wintersemester 2022/23 ausnahmsweise nicht in der Lehre aktiv sein, da ich mich auf Grund einer vom SFB 948 finanzierten Lehrentlastung meiner eigenen Forschung widmen werde. Umso mehr freue ich mich, dass wir Herrn Dr. Volker Hille (Frankfurt) und Frau Dr. Christine Unsinn (Berlin) als Lehrvertretungen gewinnen konnten. Außerdem werden auch Herr Dr. Daniel Parello vom Freiburger Corpus Vitrearum Medii Aevi und erstmalig Frau Dr. Fiona Hesse (Basel) eine Übung bzw. ein Proseminar bei uns anbieten. Darüber hinaus bringt Frau JunProf. Eva von Contzen aus der Anglistik ihre Expertise in einer gemeinsam mit Frau JunProf. von Dittfurth ausgerichteten Lehrveranstaltung in das Programm unseres Instituts mit ein.

Somit können wir uns auch in diesem Semester wieder auf ein reichhaltiges Lehrprogramm freuen, in dem Sie hoffentlich viele spannende Entdeckungen machen werden.

Uns allen wünsche ich ein anregendes und erfolgreiches Semester!

*Ihr
Andreas Plackinger*

Belegfristen:

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)
Montag, 08.08.2022 – Sonntag, 09.10.2022

Museumskunde-/Denkmalpflegeübung
Montag, 08.08.2022 – Sonntag, 11.09.2022 (Belegwunsch)
Montag, 19.09.2022 – Sonntag, 09.10.2022 (Restplatzvergabe)

Vorlesungen (Sofortzulassung):
Montag, 08.08.2022 – Sonntag, 12.02.2022

Einführung Malerei und Plastik (Sofortzulassung)
Montag, 08.08.2022 – Sonntag, 06.11.2022

Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!

<h2>Überblicksvorlesung</h2>

Kunstgeschichte im Überblick III: Moderne
Di, 14-16 Uhr, KG I, HS 1010
Angeli Janhsen

Beginn:
18.10.2022

Inhalt:

Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts erscheint weniger einheitlich als die vorhergehender Jahrhunderte. Die verschiedenen "Ismen" (Impressionismus, Naturalismus, Historismus, Symbolismus, Kubismus, Expressionismus, Konstruktivismus etc.) sind miteinander kaum zu vergleichen. Gegenstandslose Kunst (ab 1911) und gegenständliche Kunst existieren nebeneinander. Die Stellung von Kunst und Künstler wird neu definiert. Die Vorlesung gibt einen Überblick und zeichnet die Geschichte nach. Ordnungsmöglichkeiten werden angeboten. Wichtig dabei ist eine grundsätzliche Unterscheidung: Während in der Klassischen Moderne Entwürfe für eine bessere Zukunft verwirklicht werden sollen, sind nach dem Zweiten Weltkrieg die Ansprüche scheinbar bescheidener, alltäglicher und persönlicher. Werkanalysen sollen die verschiedenen Ansprüche ähnlich erscheinender Kunstwerke wie auch die ähnlichen Ansprüche verschieden erscheinender Kunstwerke verständlich machen.

Literatur:

- Kunst des 20. Jahrhunderts, hg. von Ingo F. Walther; Köln 2000 (2 Bände)
- Werner Busch: Das sentimentalische Bild. Die Krise der Kunst im 18. Jahrhundert und die Geburt der Moderne, München 1993

<h2>Vorlesung</h2>

Architektur der Renaissance in Italien und Europa I
Do, 10-12 Uhr, KG I, HS 1010
Hans W. Hubert

Beginn:
20.10.2022

Inhalt:

Mit dem Begriff der Renaissance bezeichnen wir ein kulturgeschichtliches Epochenphänomen, das, ausgehend von Italien, die gesamte europäische Welt prägte und auf dem Gebiet der Architektur in Gestalt des Vitruvianismus bis ins 20. Jahrhundert hinein wirksam war. Die Vorlesung zeichnet diese Entwicklung zusammen mit ihrer theoretischen Fundierung (Vitruv und seine Rezeption) nach und macht mit den wichtigsten Persönlichkeiten und Schauplätzen sowie den speziellen nordalpinen bzw. amerikanischen Spielarten der (Neo-)Renaissance-Architektur vertraut. Sie erstreckt sich mit einer Unterbrechung im Sommer 2023 über zwei Semester (WS 2022/23 und WS 2023/24). Beide Vorlesungen können einzeln oder konsekutiv belegt werden.

Literatur:

- Hubertus Günther, Was ist Renaissance? Eine Charakteristik der Architektur zu Beginn der Neuzeit. Darmstadt 2009.
- Christoph Luitpold Frommel, Die Architektur der Renaissance in Italien, München 2009.
- Storia dell'architettura italiana. Il Quattrocento (Hrsg. v. Francesco Paolo Fiore), Mailand 1998.
- Storia dell'architettura italiana. Il primo Cinquecento (Hrsg. v. Arnaldo Bruschi), Mailand 2002.
- Storia dell'architettura italiana. Il secondo Cinquecento (Hrsg. v. Claudia Conforti), Mailand 2001.

Götterbilder – Zum Nachleben der antiken Götter in der Kunst der Frühen Neuzeit

Do 16-18 Uhr, HS 1010. Beginn: 20.10.2022

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

20.10.2022

„Mit einer flammenden Krone auf dem Kopf ist er ganz in Weiß gekleidet, doch trägt er einen Mantel darüber, der aus Glas gemacht zu sein scheint, über und über mit glänzenden Sternen bemalt. In der rechten Hand hält er zwei Kugeln in gold und silbern, in der Linken trägt er eine Lyra mit neun Saiten. Mit einem seiner Schuhe, die aus grünen Smaragden gefertigt sind, steht er auf einem Dreizack; sein Thron ist bedeckt von einem Tuch, das aus Pfauenfedern gewebt ist.“

Nur schwer lässt sich diese Beschreibung, die Vincenzo Cartari 1615 (auf Basis des spätantiken Autors Martianus Capella) von *Jupiter* gibt, mit unseren heutigen Vorstellungen des höchsten antiken Gottes verbinden: Es war ein langer Weg von den vielfältigen Formen der antiken Götterwelt hin zu den Handbüchern und bildlichen Vereinheitlichungen, wie sie uns nicht nur in der Kunst der Frühen Neuzeit, sondern bis hin zu Disney-Filmen (z.B. Herkules, 1997) und Fantasy-Buchreihen (z.B. Percy Jackson von Rick Riordan, ab 2005) begegnen. Tatsächlich hatte die Vorstellung der antiken Götterwelt auch im Mittelalter überlebt, die Götter waren „Transportmittel derartiger tiefer, derartiger dauerhafter Ideen, dass sie nicht untergehen konnten“ (Seznec, S. 115). Mit Beginn des Humanismus bemühte man sich aber darum, ihre Namen, Bedeutungen und Formen systematisch zu erfassen. Bei der Wiederentdeckung der antiken Welt in der Renaissance waren die Götterbilder von besonderem Interesse.

Die Vorlesung soll einen Überblick geben über die Vielfalt der Formen, in denen uns die antiken Götter in nahezu unüberschaubarer Zahl in Bild und Text überliefert sind. Die Ziele der Veranstaltung sind doppelt: Zum einen soll nachgezeichnet werden, wie Gelehrte und Künstler ab dem 15. Jahrhundert über Texte und antike Bildwerke (Statuen, Reliefs, Kleinkunst, Münzen und Gerätschaften) die Götter wiederentdeckten. Es entstanden – auf der Basis vielfältiger Forschungen und Nachzeichnungen – Handbücher, druckgraphische Blätter und Mappenwerke, die zunächst noch kein eindeutiges Bild des jeweiligen Gottes zeigten. Zum anderen sollen dann die Götter selbst in den Blick genommen werden, wie sie sich in den Kunstwerken der Frühen Neuzeit präsentierten: Ausgehend von den olympischen Göttern, die von den Römern übernommen wurden (Jupiter, Juno, Neptun, Minerva, Apollo, Merkur, Venus, Diana, Mars, Ceres, Vulcanus und Vesta sowie später Herkules und Bacchus), die in ihrem zum Teil recht weltlichen Gebaren zu den beliebtesten Sujets der Maler bis weit ins 18. Jahrhundert gehörten, werden auch Gottheiten vorgestellt, die ebenso die „Erzählfreude“ und Imaginationskunst der Künstler:innen in der Frühen Neuzeit hervorrief und deren Kenntnis dazu hilft, manches Werk dieser Zeit richtig zu identifizieren (z.B. Pluto, Leto, Comus, Priapus und Proserpina).

Schließlich werden die Bedeutung der Götterbilder für den akademischen Unterricht und der Austausch des Wissens in den europäischen Kreisen von Gelehrsamkeit und Kunst thematisiert, denn auf der Basis der Begeisterung für die mythologische Welt bestimmte das Zeichnen nach antiken Statuen oder nach druckgraphischen „Götterbildern“ vom Ende des 16. Jahrhunderts an das akademische Leben der meisten Künstler:innen. Der Überblick über die Darstellungen von Göttern seit dem 15. Jahrhundert führt die

Teilnehmer:innen also gleichermaßen in eine Art virtueller Ausstellung mit Hauptwerken von Malerei und Skulptur der Frühen Neuzeit in Italien und den nordalpinen Ländern.

Prüfungszuordnung:

Vorlesung zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte

Vorlesung zu kunstgeschichtlichen Gattungen

Literatur:

- Vincenzo Cartari, *Vere e nove imagini de gli dei delli antichi*, Repr. der Ausgabe Padua 1615 (I-6-3-7)
- Joachim von Sandrart, *Iconologia Deorum* oder: Abbildung der Götter/ welche von den Alten verehret worden, Nürnberg 1680 (wissenschaftlich kommentierte Online-Edition: <http://ta.sandrart.net/-text-1304>)
- Jean Seznec, *Das Fortleben der antiken Götter. Die mythologische Tradition im Humanismus und in der Kunst der Renaissance* (La Survivance des Dieux Antiques, Paris 1980, ed. princeps London 1940), München 1990 (I-6-5-83)
- Ulrike Eydinger, *Die Münze als Träger ikonographischen Wissens: ein Hilfsmittel bei der Identifizierung antiker Götterbilder in der Renaissance*, in: *Translatio nummorum. Römische Kaiser in der Renaissance*, hrsg. v. Ulrike Peter und Bernhard Weisser, Mainz 2013, S. 237-249
- Anna Schreurs-Morét, *Die Götterbilder des Vincenzo Cartari in der Darstellung von Joachim von Sandrart*, in: *Übersetzung und Transformation*, hrsg. v. Hartmut Böhme, Christof Rapp u.a., Berlin 2007, S. 475-523 (GE 2007/10062)
- Semjon Aron Dreiling, *Die klassischen Götter auf Abwegen. Launige Götter-Bilder in den italienischen und nordalpinen Bildkünsten der Frühen Neuzeit*, Berlin 2016
- Ausst.-Kat. *Venus. Bilder einer Göttin*, München, Alte Pinakothek, hrsg. v. den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München 2001 (I-6-5-84)

Einführung in die Malerei und Plastik

Einführung in die Malerei und Plastik - Gruppe 1

Mo, 10-12 Uhr, KG III, HS 3219

Julia von Dittfurth

Beginn:

17.10.2022

Inhalt:

Der erste Teil des Moduls „Einführung in die Kunstgeschichte“ befasst sich mit der Malerei und Plastik. Anhand einschlägiger Kunstwerke unterschiedlicher Epochen und Gattungen wird vermittelt, welche Themenkomplexe für den wissenschaftlichen Umgang mit zwei- und dreidimensionalen Bildwerken relevant sind, um die Studierenden zu befähigen, am Ende der Veranstaltung selbst eine Werkbeschreibung anzufertigen. Zu diesen Themenkomplexen gehören beispielsweise Bildformen und Bildträger, Licht und Farbe oder verschiedene künstlerische Techniken. Gleichzeitig wird vermittelt, welche Fragen an ein Kunstwerk gestellt und mit welchen kunsthistorischen Methoden diese beantwortet werden können.

Um den Inhalt der Lehrveranstaltung gemeinsam vor- und nachzubereiten, werden Tutorate angeboten. Hier haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, Fragen zu stellen, weitere Beispiele zu besprechen, das Beschreiben und die Verwendung der Fachterminologie zu üben. Die Teilnahme ist verpflichtend. (Termine s.u.)

Lernziele:

Am Ende dieser Lehrveranstaltung können Sie ...

- etwa 100 Kunstwerke wiedererkennen und benennen.
- zwei- und dreidimensionale Bildwerke mit kunsthistorischem Fachvokabular beschreiben.
- die Entwicklung von Malerei und Plastik von der Spätantike bis heute schlaglichtartig überblicken.
- verschiedenen Methoden der Kunstwissenschaft auf ein Werk anwenden.

Literatur:

- Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst, 5. Auflage, Berlin 2005.
- Renate Prochno: Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, 3. überarbeitete Auflage, Berlin 2008.
- Wörterbuch der Kunst, begründet von Johannes Jahn, fortgeführt von Stefanie Lieb, 13. vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage, Stuttgart 2015.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

- Aktive Mitarbeit in den Präsenzsitzungen sowie deren Vor- und Nachbereitung
- Verfassen einer Werkbeschreibung von ca. 6-8 Seiten

* * *

Einführung in die Malerei und Plastik - Gruppe 2

Mi, 10-12 Uhr, KG III, HS 3118

Angeli Janhsen

Beginn:

17.10.2022

Inhalt:

Die Einführung macht an zentralen Werken aus Malerei und Plastik Fragen der Kunstgeschichte deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Die Veranstaltung findet aufgeteilt in 2 Gruppen mit dazugehörigen Pflicht-Tutoraten statt.

Literatur:

- Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst (erw., überarb. u. neu gestaltete 16. Ausgabe), Berlin 2004.
- Horst W. Janson / Dora Jane Janson, Malerei unserer Welt, Köln 1981.
- Martin Kemp: DuMont Geschichte der Kunst, Köln 2007.
- Rudolf Wittkower: Sculpture. Processes and Principles, London 1977.
- Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, 3. Aufl., Berlin 2008.
- Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

Abgabe einer Hausarbeit (Bildbeschreibung)

Zugehörige Pflichttutorate zur Einführung in die Malerei und Plastik

zu Gruppe 1: Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1221

Pflichttutorat (1): Mi, 14-täg., 12-14 Uhr (ab 19.10.), HS 3118

Pflichttutorat (2): Mi, 14-täg., 12-14 Uhr (ab 26.10.), HS 3118

Julia von Ditfurth

Lisa Scheffert

Lisa Scheffert

zu Gruppe 2: Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224

Pflichttutorat (3): Mo, 14-täg., 16-18 Uhr (ab 17.04.), HS 3044

Pflichttutorat (4): Mo, 14-täg., 16-18 Uhr (ab 17.04.), HS 3044

Angeli Janhsen

Giulia Mosna

Giulia Mosna

Proseminare / Übungen für Bachelor-Studierende

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Proseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder die Ablegung einer mündlichen Prüfung.

Walking Art

Mi, 14-tägig, KG I, HS 1224

Fiona Hesse

Beginn:

26.10.2022

Inhalt:

Unter dem Begriff „Walking Art“ wird historisch eine Kunstform definiert, die sich aus Strömungen wie Performance, Minimalismus, Land Art und Konzeptkunst der 1960er Jahre entwickelte.

Im 21. Jahrhundert hat Gehen als gesellschaftliches Phänomen ebenso wie als künstlerische Ausdrucksweise neu an Bedeutung gewonnen. Eine wachsende Zahl internationaler Künstler:innen bedient sich nicht nur fast aller denkbaren Medien, sondern berührt – neben der alltäglichen körperlichen Fortbewegung, dem modernen Moment der Erholung und der sinnlichen Erfahrung – aktuelle Fragen des gesellschaftlichen, ökologischen, geopolitischen sowie ökonomischen Wandels.

Das Proseminar gibt einen Überblick zu der bisher wenig beleuchteten Facette des Gehens als künstlerische Praxis und beleuchtet die historischen Ursprünge von der Figur des Flaneurs (Charles Baudelaire) über die Praktiken des *Dérive* (Situationistische Internationale) und die Spaziergangswissenschaften (Lucius Burckhardt) bis hin zur Gegenwart.

Literatur:

- Bianchi, Paolo (Hg.). Die Kunst des Gehens: sinnlich – anarchisch – eigensinnig. In: Kunstforum international; Band 266 (März/April 2020)
- Pujol, Ernesto. Walking Art Practice. Reflections on Socially Engaged Paths. Dorset 2018.
- Solnit, Rebecca. Wanderlust. A History of Walking. London 2002.
- Waxman, Lori. Keep Walking Intently. The ambulatory art of the Surrealists, the Situationist International, and Fluxus. Berlin 2017.
- Burckhardt, Lucius. Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft. Berlin 2006.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und Übernahme eines Kurzreferates (Studienleistung); Seminararbeit (Prüfungsleistung)

Übersicht zu den Themen und Vergabe der Referate in der ersten Sitzung.

Heiligenmartyrien in der Kunst des Mittelalters

Termine s.u.

Volker Hille

Termine:

Fr, 28.10., 10-12, KG III, HS3043

Fr, 11.11., 10-16, KG III, HS3043

Fr, 25.11., 10-16 Ortstermin in Freiburg, Augustinermuseum, Münster

Fr, 09.12., 10-16, KG III, HS3043

Fr, 13.01., 10-16 Ortstermin Frankfurt

Fr, 27.01., 10-12, KG I, HS 1036

Inhalt:

Die Martyrien der Heiligen sind in der Kunst des Mittelalters ein zentrales und vielfach dargestelltes Bildthema. Mit ihren oft drastischen Schilderungen der körperlichen Foltern und Hinrichtungen erscheinen uns diese Bilder heute eher fremd. Das Proseminar soll Gelegenheit geben, anhand einiger prägnanter Beispiele den Hintergründen, Bedeutungen und bildlichen Strategien innerhalb dieses Themenfeldes nachzugehen. Den Ausgangspunkt bildet die Beschäftigung mit den für die Überlieferung der Heiligenmartyrien zentralen Textgattungen. In Heiligenlegenden ist die Tendenz zur bildhaften Ausschmückung der Erzählungen vom Leben und Sterben der Heiligen oft ebenso angelegt wie in der Kunst. Zugleich bildet jeweils die Passion Christi den zentralen Bezugspunkt. Die behandelten Kunstwerke bieten dabei einen breit angelegten Überblick über verschiedene künstlerische Gattungen – von der Malerei und Skulptur über die Goldschmiedekunst bis hin zur Glasmalerei und textilen Bildträgern. Zwei Termine sollen die Möglichkeit bieten, bedeutende Werke der mittelalterlichen Kunst im Original zu analysieren. Mit den Portalskulpturen und den Glasmalereien des Freiburger Münsters kann vor allem die Verortung der Werke innerhalb des 'Gesamtkunstwerks' des gotischen Kirchenbaus in den Blick genommen werden. Ein weiterer Ortstermin in Frankfurt am Main bietet die Möglichkeit, so bedeutende Werke wie Stefan Lochners Apostelmartyrien in unmittelbarer Anschauung zu diskutieren. Im Seminarraum soll darüber hinaus anhand einiger aktueller Forschungspositionen die kritische Auseinandersetzung mit teils konträren wissenschaftlichen Auffassungen eingeübt werden.

Literatur:

- Hille, Volker: Bilder der Gewalt im Spätmittelalter. Kontexte, Formen und Funktionen, Affalterbach 2022.
- Dittmeyer, Daria: Gewalt und Heil. Bildliche Inszenierungen von Passion und Martyrium im späten Mittelalter. Köln 2014.
- Pinkus, Assaf: Visual Aggression. The Martyrs' Cycle at Schwäbisch Gmünd, in: Gesta, Vol. 52, No. 1 (2013), S. 43-59.
- Tammen, Silke: Gewalt im Bilde: Ikonographien, Wahrnehmungen, Ästhetisierungen, in: Braun, Manuel; Cornelia Herberichs (Hgg.): Gewalt im Mittelalter: Realitäten – Imaginationen. Paderborn u.a. 2005., S. 307-340.
- Bynum, Caroline Walker: Violent Imagery in Late Medieval Art. In: Bulletin of the German Historical Institute 30 (2002), S. 3–36.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

regelmäßige aktive Teilnahme, vorbereitende Lektüre, Übernahme eines Referats und Hausarbeit

Donatello und die Bildhauerkunst seiner Zeit

Di, 12-14 Uhr, KG I, HS 1224

Birgit Laschke-Hubert:

Beginn:

18.10.2022

Inhalt:

Der Florentiner Bildhauer Donatello (1386–1466) gilt als einflussreicher Neuerer und zentraler Wegbereiter für die Kunst der Renaissance. Seine künstlerischen Innovationen und ästhetischen Ausdrucksmöglichkeiten wurden bereits von seinen Zeitgenossen erkannt und geschätzt, und sein vielschichtiges Œuvre prägte nicht nur die Künstler seiner Zeit, sondern auch spätere Generationen. Die Beschäftigung mit seinen Bildwerken bietet die Möglichkeit sich mit verschiedenen bildhauerischen Aufgaben (Grabmal, Freistatue, Reliefs, Büsten usw.) zu beschäftigen sowie die unterschiedlichen bildhauerischen Materialien (wie Marmor, Terrakotta, Bronze, Holz, Gips) kennenzulernen. An seinem Werk lässt sich außerdem die damals einsetzende Antikenrezeption studieren.

Reisetipp: Die zunächst in Florenz und ab Herbst in Berlin in der Gemäldegalerie gezeigte große Ausstellung *Donatello. Erfinder der Renaissance* (02.09.2022 bis 08.01.2023) bietet die einmalige Gelegenheit, die an zahlreichen Orten aufbewahrten Werke Donatellos, die bisher noch nie zusammen gesehen werden konnten, im Original zu studieren.

Literatur:

- Katalog: Donatello Erfinder der Renaissance, Hg. Neville Rowley, Staatliche Museen zu Berlin (erscheint Sept. 2022)
- Vasari, Giorgio, Das Leben des Donatello und des Michelozzo, Berlin: Wagenbach, 2013 (Edition Giorgio Vasari)
- Pfisterer, Ulrich, Donatello und die Entdeckung der Stile : 1430 - 1445. München: Hirmer, 2002 (Römische Studien der Bibliotheca Hertziana ; 17)
- Janson, Horst W., The sculpture of Donatello, 2 Bde, Princeton, N.J. : Princeton Univ. Press, 1957

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Übernahme eines Referates (Studienleistung), Referat und schriftliche Klausur (Prüfungsleistung)

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 15. September am Schwarzen Brett aus.

Flämische und Niederländische Landschaftsmalerei – Von den Anfängen bis zur Blüte im 17. Jahrhundert

Blockseminar mit 3 vor Ort Terminen, und 2 Online-Veranstaltungen (Einführung, Resumée)

Termine s.u.

Christine Unsinn

Termine:

Sa, 22.10.2022, 10:30-12, online

Sa, 19.11.2022, 10:30-16, KG I, HS 1224

Sa, 26.11.2022, 10:30-16, KG I, HS 1224

Sa, 17.12.2022, 10:30-16, KG I, HS 1222

Sa, 14.01.2023, 10:30-13, online

Inhalt:

Flämische und niederländische Landschaftsmalerei: Was zunächst allzu simpel klingt – spiegelt bei genauer Betrachtung die komplexe historisch politische Situation und deren stetigen Veränderungen in den Gebieten der heutigen Niederlande und Belgien wider. Wir sehen uns in diesem Seminar die Herausbildung und die Entwicklung der Landschaftsmalerei zu einer eigenen Stilgattung an und stellen die Zusammenhänge zu den jeweiligen historischen und politischen regionalen Veränderungen und Hintergründen her. Welche historischen Verschiebungen haben welche Auswirkungen auf eine so unscheinbar erscheinende Gattung der Malerei wie die Landschaftsmalerei?

Beginnend mit Werken der sogenannten „Altniederländer“ im 15. Jahrhundert von Künstlern wie den Gebrüder Limburg, Jan van Eyck und Rogier van der Weyden verfolgen wir was sich mit Beginn des 16. Jahrhunderts und der Herrschaft Philipp II. und Künstlern wie Hieronymus Bosch, Pieter Brueghel d. Ä. und Joachim Patinier verändert. Wir erfahren was die von den nördlichen Niederlanden (dem Gebiet der heutigen Niederlande) erkämpfte und erreichte Unabhängigkeit Ende des 16. Jahrhunderts für erstaunliche Auswirkungen auf die Landschaftsmalerei hatte. Und sehen uns die mit der sich nun einstellenden Blüte einhergehende absolute Spezialisierung innerhalb dieser Gattung von Malern wie Salomon van Ruydael und Jan van Goyen oder Allaert van Everdingen, Jacob van Ruisdael, Nicolaes Pietersz. Berchem, Hendrick Averkamp, Aert van der Neer, Simon de Vlieger, Peter Paul Rubens und Rembrandt Harmenszoon von Rijn.

Literatur:

- Ausst. Kat. Amsterdam/Boston/Philadelphia 1988, Masters of the 17th-Century Dutch Landscape Painting, hg. Von Peter C. Sutton, Boston 1988
- Werner Busch, Landschaftsmalerei, Berlin 1997 (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quelltexten und Kommentaren, Bd. 3)
- Norbert Schneider, Geschichte der Landschaftsmalerei. Vom Spätmittelalter bis zur Romantik, Darmstadt 2009
- Wolfgang Stechow, Dutch Landscape Painting of the Seventeenth Century, Oxford 1981 (1966)

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats und die Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung

Die Referate werden in der ersten einführenden Online-Sitzung vergeben.

The Seven Deadly Sins in the Middle Ages

Di, 10-12 Uhr, KG I; HS 1234

JProf. Dr. Eva von Contzen und JProf. Dr. Julia von Ditzfurth

Beginn:

25.10.2022

Inhalt:

Pride, Greed, Wrath, Envy, Lust, Gluttony, and Sloth: the Seven Deadly Sins epitomise evil, ranked according to their severity. As a constant warning to Christian believers not to deviate from the path of virtue, they were omnipresent in medieval European art and literature and turned into a hugely influential topos. The Seven Deadly Sins inspired artists and writers to create powerful images and texts, which creatively engage with the threat (and lure) of evil. This class is interdisciplinary (Art History and English Literary Studies). We will consider a wide range of images and texts from the Middle Ages and the Renaissance in order to trace the history of the topos. We will discuss various manifestations of the Seven Deadly Sins with special emphasis on the multimodality of representing evil in premodern culture and also take into account the long afterlife of the Seven Deadly Sins.

Literatur:

- Evans, Michael: Art. Laster, in: Lexikon der christlichen Ikonographie, Bd. 3, Freiburg im Breisgau, Sonderausgabe 2004, Sp.:15-27.
- Tracey, M. J.; Newhauser, R.; Briesemeister, D.: Art. Tugenden und Laster, Tugend- und Lasterkataloge, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 8, München 2003, Sp. 1085-1089.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Für PL im B.A. Kunstgeschichte:

Vor- und Nachbereitung und aktive Teilnahme in den einzelnen Sitzungen;

Referat (ca. 30 Minuten) und Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

Eine Liste der Referatsthemen wird nach Anmeldung im September per ILIAS bekanntgegeben.

For PL B.A. Anglistik students:

Preparation of texts and additional material; active participation in class; presentation (ca. 30 minutes); final term paper (ca. 15 pages / 6000 words = Proseminar B.A.; ca. 20 pages / 8000 words = Hauptseminar B.A.)

zusätzliche Übung für Bachelor-Studierende

Von den Dark Ages zu Gerhard Richter – Was die Künstler über die Jahrtausende am Medium Glasmalerei faszinierte

Do, 14-16 Uhr, KG I, HS 1224

Daniel Parello

Beginn:

27.10.2022

Inhalt:

Das Mittelalter war viel bunter als wir gemeinhin annehmen. Nahezu alle Sakralbauten besaßen einmal Glasmalereien, die die Lebensgeschichten der Heiligen oder die christliche Glaubenslehre in leuchtenden Farben zur Darstellung brachten. Dank ihrer medialen Präsenz im Kirchenraum waren sie aber auch ideale Objekte zur Selbstdarstellung wohlhabender Stifter, und zwar umso mehr, als deren Herstellung ausgesprochen kostspielig war. Während der Renaissance ließen es sich Künstler wie Lorenzo Ghiberti oder Albrecht Dürer nicht nehmen, Entwürfe zu liefern, die dann von spezialisierten Werkstätten umgesetzt wurden. War das Barock für die Glasmalerei eine überaus dunkle Zeit, so haben die Romantiker den Zauber farbiger Fenster zu Beginn des 19. Jahrhunderts geradezu wiederentdeckt. Neue Verfahrenstechniken der Glasmalereiherstellung verhalfen Künstlern wie Neo Rauch, Gerhard Richter oder Wim Delvoye zu überraschenden Ausdrucksformen und belegen die ungebrochene Aktualität dieses Mediums.

Wir begeben uns gemeinsam auf Spurensuche zu den Anfängen der Glasmalerei hin zu den monumentalen Farbverglasungen gotischer Kathedralen und verfolgen die weitere Entwicklung dieser Gattung bis in die Gegenwart hinein. Falls es die Umstände erlauben, soll das Seminar von ein bis zwei Tagesexkursionen begleitet werden, die auch den Besuch in einer praktizierenden Glasmalereiwerkstatt mit einschließt.

Literatur:

- Hans Wentzel, Meisterwerke der Glasmalerei, Berlin 21954
- Rüdiger Becksmann, Deutsche Glasmalerei des Mittelalters I: Voraussetzungen, Entwicklungen, Zusammenhänge, Berlin 1995
- Investigations in Medieval Stained Glass. Materials, Methods, and Expressions (Reading Medieval Sources 3), hrsg. von Brigitte Kurmann-Schwarz und Elizabeth Carson Pastan, Leiden und Boston 2019

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Regelmäßige Teilnahme am Seminar und Übernahme eines Kurzreferats

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 4. Oktober 2022 am Schwarzen Brett aus.

IconclassDescription 11H(KILIAN) – Erarbeitung ikonografischer Kurzbeschreibungen für ICONCLASS am Beispiel des Heiligen Kilian
Mo, 14-16 Uhr, KG I, HS 1019
JProf. Dr. Julia von Ditfurth

Beginn:

17.10.2022

Inhalt:

Die Übung vereint eine klassische kunsthistorische Arbeitsmethode, die Ikonografie, mit der Digitalen Kunstgeschichte. Ziel ist es, nach dem Konzept des Forschenden Lehrens und Lernens, für das Klassifikationssystem ICONCLASS kollaborativ Kurzbeschreibungen, i.e. Notifikationen, zur Ikonografie des Heiligen Kilian zu erarbeiten.

Der irische Bischof Kilian verließ seine Heimat, um in Franken zu missionieren und kam schließlich mit zwei Gefährten in Würzburg an. Im Jahre 689 wurden die drei dort Opfer eines Auftragsmordes und dadurch zu Märtyrern. Sie wurden zu Bistumsheiligen des Bistums Würzburg und Kilian avancierte zum „Apostel der Franken“. Hochkarätige Bildwerke, wie das Würzburger Kiliansevangeliar oder die reich bebilderte ‚passio minor‘ in der Niedersächsischen Landesbibliothek in Hannover, sind Zeugnis seiner Verehrung. Trotz seiner hohen Bedeutung für Würzburg, Franken und natürlich auch Irland, die sich in der Kunst widerspiegelt, gibt es bisher keine Notifikation für den Hl. Kilian in ICONCLASS.

ICONCLASS (<https://iconclass.org/>) ist ein Klassifikationssystem zur Erfassung und Erschließung von Bildinhalten, das speziell auf die Kunstgeschichte und die Ikonografie abgestimmt ist. Die Wurzeln dieses Klassifikationssystems reichen bis in die 1940er Jahre zurück, in seiner digitalen Form erfährt es gerade einen Boom und wird von namenhaften Museen wie dem Städel Museum in Frankfurt oder dem Rijksmuseum in Amsterdam genutzt. Aus der Digitalen Kunstgeschichte ist es nicht mehr wegzudenken. Verfügt ein Museum oder ein Archiv über Kunstwerke, die den hl. Kilian zeigen, ist zurzeit keine eindeutige Klassifikation möglich, die Werke können nur mit dem Platzhalter 11H(KILIAN) versehen werden.

In der Übung werden wir die Ikonografie des hl. Kilian anhand verschiedener Bildwerke unterschiedlicher Gattungen und Epochen aufarbeiten, differenzieren und kategorisieren. Mit Hilfe von Mitarbeiterinnen der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaft und Literatur Mainz und in direkter Zusammenarbeit mit den Produzenten des online ICONCLASS Browsers und der neuen illustrated edition werden wir die Ergebnisse in eine ICONCLASS Notifikation überführen, die am Ende des Wintersemesters online gehen soll.

Lernziele:

Am Ende dieser Lehrveranstaltung können Sie...

... den methodischen Ansatz der Ikonografie kritisch auf Bildwerke verschiedener Gattungen und Epochen anwenden.

... ergebnisoffen recherchieren.

... ikonografische Kurzbeschreibungen verfassen.

... das Klassifikationssystem ICONCLASS sicher anwenden.

Literatur:

- Erwin Panofsky: *Iconography and Iconology: An Introduction to the Study of Renaissance Art*, in: *Meaning in the Visual Arts*, New York 1955, S. 26–41. // Erwin Panofsky: *Sinn und Deutung der bildenden Kunst. Erstes Teil des Aufsatzes, Ikonographie und Ikonologie. Eine Einführung in die Kunst der Renaissance*, Köln 1979, S.207–225.
- Firsching, Karl: *Art. Kilian mit Kolonat und Totnan von Würzburg*, in: *Lexikon der christlichen Ikonographie*, Bd. 7: *Ikonographie der Heiligen. Innozenz bis Melchisedech*, Freiburg im Breisgau, Sonderausgabe 1994/2004, Sp. 309–312.
- <https://iconclass.org/>

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

- Regelmäßige Teilnahme
- Aktive Mitarbeit während der Veranstaltung, Vor- und Nachbereitung, kurze Rechercheaufgaben zwischen den Präsenzsitzungen
- Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten genauso wie zum kollaborativen Arbeiten
- Bereitschaft, die Ergebnisse der Übung tatsächlich in ein „Produkt“ zu überführen.

Denkmalpflege und Museumskunde

Baudenkmale ergründen

Mo, 14-16 Uhr, KG I, HS 1016

Thomas Lutz

Beginn:

17.10.2022

Inhalt:

Denkmalschutz und Denkmalpflege bezwecken die Erhaltung von Kulturerbe, wobei diese beiden Begriffe zugleich zwei wesentliche Aufgabenfelder bezeichnen: Zum einen gilt es, als erhaltenswert eingestufte Objekte wirksam vor Verlust zu schützen und zum andern muss deren dauerhaftes Fortbestehen durch angemessene Unterhaltsmaßnahmen gesichert werden. Bei der als öffentliches Anliegen durch Gesetze geregelten Denkmalpflege steht in der Praxis die Beschäftigung mit Bauwerken im Vordergrund. Grundlegende Voraussetzung sowohl für die Begründung der Schutzwürdigkeit als auch zur Beurteilung von Reparatur- oder Erhaltungsmethoden ist dabei stets die möglichst weit reichende Kenntnis des Baubestands und seiner Geschichte – nicht zuletzt bei sehr alten, oftmals veränderten und heutzutage bis in den letzten Winkel genutzten Häusern keine einfache Sache!

Die Übung soll mögliche Herangehensweisen zur Untersuchung, Interpretation und Beurteilung von historischen Bauten vermitteln: genaues Hinsehen, Bestimmung, Analyse, Quellenarbeit, Beschreibung/Würdigung.

Literatur:

- Achim Hubel, *Denkmalpflege (Geschichte, Themen, Aufgaben, Eine Einführung)*, Stuttgart 2006 (2. Aufl. 2011)
- Leo Schmidt; *Einführung in die Denkmalpflege*, Darmstadt 2008
- Hans-Rudolf Meier, Marion Wohlleben, *Bauten und Orte als Träger von Erinnerung*, Zürich 2000
- Ingrid Scheurmann, Hans-Rudolf Meier, *Zeitschichten, erkennen und erhalten – Denkmalpflege in Deutschland; 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler [Katalogbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Residenzschloss Dresden, 2005]*, München 2005

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Referat und Hausarbeit (=schriftliche Ausarbeitung des Referats)

Eine Liste der Referatsthemen wird an der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

Sammeln Ausstellen Kontextualisieren. Museumsarbeit heute

Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1139

Birgit Laschke-Hubert (in Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen Freiburg)

Beginn:

17.10.2022

Inhalt:

Zu den gemäß ICOM Definition traditionellen Aufgaben im Museum, nämlich Sammeln, Aufbewahren, Präsentieren, Vermitteln und Forschen sind weitere Aufgaben hinzugekommen, die großen Anteil an der heutigen Arbeit im Museum haben, nämlich die Digitalisierung und die Provenienzforschung. In der Lehrveranstaltung, die sowohl im Seminarraum als auch in den städtischen Kunstmuseen selbst stattfindet, wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblick in diese verschiedenen Aufgabengebiete musealer Arbeit vermittelt.

Literatur:

- Homepage des internationalen Museumsrates
(<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen
- Handbuch Museum: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven / herausgegeben von Markus Walz, Stuttgart: J.B. Metzler, 2016
- Update. Museen im digitalen Zeitalter, Hg. Deutscher Museumsbund, Berlin 2019 (als pdf verfügbar)

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Anwesenheitspflicht; Übernahme von Kurzreferaten und schriftlichen Seminarprotokollen; schriftliche Hausarbeit

Hauptseminare / Masterseminare
<i>Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Haupt-/Masterseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie).</i>

Wissenschaft und Naturwahrnehmung – Überwältigung, Staunen und Wundern seit der Kunst der Moderne

Di, 16-18 Uhr, KG I, HS 1015, zusätzlich Blockveranstaltung am 14.01.2023, 10-18 Uhr, KG I, HS 1015

Anne Hemkendreis

Beginn:

18.10.2022

Inhalt:

Schon die Wunderkammern als barocke Sammlungs- und Präsentationsformen zeigen die enge Verflechtung von Kunst, Naturwissenschaften und ihrer Vermittlung. Im 18. Jahrhundert schließlich bewirkte die Konjunktur der Experimentalkulturen unter Laien nicht nur, dass diese Motive verstärkt Eingang in die Malerei fanden, vielmehr wurden Bilder selbst zu Experimenten des Sehens. Der technische Fortschritt des 19. Jahrhunderts führte zur Erfahrung unbekannter Welten, sei es die Erforschung der Tiefsee, der Blick in den Himmel oder in das Innere des Menschen. Ernst Haeckels fantastische Quallenwesen, Wilson Bentleys symmetrische Schneekristalle, die fiktiven Mondreisen der Brüder Lumière oder die immersiven Aquarien der Weltausstellungen und ihre Kristallpaläste: sie alle nehmen die Betrachter:innen mit auf imaginäre Reisen, die Entdeckungen und Erkenntnisgewinne gleichermaßen versprechen. Allerdings sind diese Orte in ihrer Erforschung und Darstellung häufig von kolonialen, rationalisierenden und patriarchalen Strukturen geprägt. Neben diesem Erbe sehen sich Künstler:innen

heute mit Herausforderungen der Visualisierung von Naturkatastrophen von planetarischem Ausmaß und der Frage einer ethischen Dimension ästhetischer Erfahrung konfrontiert. Der Umgang mit der Natur in den Künsten ist somit unvermeidlich und zugleich problematisch.

Diesen und anderen Themen geht das Seminar in drei Themenaspekten nach: 1. Natur in den Künsten – künstlerische Natur, 2. Experimente in Bildern – Bilder als Experimente, 3. Wissenschaftsbilder und Wissenskommunikation. Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars wird auf künstlerischen Positionen der Moderne und Gegenwart liegen. Methodisch orientiert sich das Seminar an ikonographischen, rezeptionsästhetischen, postkolonialen und feministischen Fragestellungen. Der Bildbegriff ist dabei breit gefasst. Das Seminar findet wöchentlich statt und beinhaltet eine Blockveranstaltung am 14. Januar 2023 von 10-18h.

Literatur:

- Daston, Lorraine: Wunder. Beweise und Tatsachen. Zur Geschichte der Rationalität. Fischer: 2001.
- Gess, Nicola: Staunen als Grenzphänomen. Fink: 2017.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

aktive Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferates, Hausarbeit oder mündliche Prüfung.
Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Historie und Methoden des Faches Kunstgeschichte

Di, 9-12 Uhr, KG III, R3240

Hans W. Hubert

Beginn:

18. 10. 2022

Inhalt:

Das besonders für Masterstudierende geeignete Seminar thematisiert Grundprobleme der Kunstgeschichte als akademischer Disziplin. Im chronologischen Überblick betrachten wir die Entwicklung unseres Faches von seinen akademischen Anfängen im frühen 19. Jh. bis zur Gegenwart vor dem Hintergrund der sich mit ihm etablierenden Institutionen. Dabei liegt der besondere Schwerpunkt auf der Betrachtung der Ausbildung unterschiedlicher Fragestellungen und Methoden, die von den „klassischen“ Verfahren wie Stilkritik, Ikonographie und Ikonologie über die New Art History seit den 1970er Jahren mit besonderem Interesse an rezeptionsästhetischen und Gender-Fragen bis zu den Auswirkungen des *spatial turn* und des *iconic turn* reichen und damit die Erweiterung der Kunstgeschichte zur Bildwissenschaft in den Blick nehmen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Lesekenntnisse in den einschlägigen Fremdsprachen, aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von Kurzpräsentationen von Texten.

Literatur:

- Hans Belting u.a. (Hrsg), Kunstgeschichte: eine Einführung 7., überarb. und erw. Aufl., Berlin 2008. (Erstausgabe 1985)
- Jutta Held und Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft: Gegenstandsbereiche - Institutionen – Problemfelder, Köln 2007.
- Gustav Frank und Barbara Lange, Einführung in die Bildwissenschaft: Bilder einer visuellen Kultur, Darmstadt 2010.
- Michael Hatt and Charlotte Klonk, Art history: a critical introduction to its methods, Manchester 2006 (Nachdruck ebenda 2008). [Rez. von Regine Prange in sehepunkte und in arthistoricum.net]

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

Regelmäßige Übernahme von kleinen Lektüreaufgaben und Kurzreferaten sowie schriftliche Hausarbeit.

Künstler als Kommentatoren zeitgenössischer Politik
Mo, 10-12, KG I, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:

17.10.2022

Inhalt

Historienbilder haben oft nicht vergangene Ereignisse dargestellt, sondern prominent das damals Zeitgenössische kommentiert. Jaques Louis David begleitet die Französische Revolution, Francisco de Goya zeigt den Spanisch-französischen Krieg, Pablo Picasso nimmt 1937 mit seinem Riesenbild „Guernica“ Stellung zum deutschen Angriff auf die baskische Stadt. Es gäbe im Realismus, in der Karikatur, in der Plakatkunst usw. viele Hinweise auf Stellungnahmen zur zeitgenössischen Politik. Diese historische Entwicklung soll im Seminar an prominenten Beispielen betrachtet werden. Der Schwerpunkt liegt dann aber auf Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg, die sich mit dem Umgang mit Geschichte auseinandersetzt. Nach der ungegenständlichen, an Zeitlosem interessierten Kunst entsteht jetzt erst recht eine Kunst, die nach gegenwärtigem, richtigem – politischen – Handeln fragt. Aktuell ist die Documenta 15 mit ihrem Anspruch, Kunst und Politik neu zu definieren (und mit der Diskussion um Globalisierung und Antisemitismus) ein Anlaß zu fragen: Was kann diese Kunst bewirken? Was ist durch diese Kunst zu verstehen? Zeigt diese Kunst politische Ziele? Welche Möglichkeiten eröffnet politisch interessierte Kunst?

Literatur:

- Thomas Gaetgens, Uwe Fleckner (Hg.): Historienmalerei, Berlin 1996.
- Werner Hager: Geschichte in Bildern. Studien zur Historienmalerei des 19. Jahrhunderts, Hildesheim, Zürich, New York 1989.
- James E. Young (Hg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens, München 1993.
- Für die neue Kunst verfolgen Sie bitte die Zeitschrift „Kunstforum“ mit ihren Themenbänden etwa zu „Globalisierung“ (Bd. 267) oder „Politik, Ethik, Kunst“ (Bd. 254). Und beachten Sie die offiziellen Publikationen zur Documenta 15 zusammen mit den vielen Reaktionen in den Medien.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
 Teilnahme und Hausarbeit

Göttliche Schönheit? Leben und Werk des Malers Guido Reni (Bologna 1575 - 1642)
(mit Exkursion zur Ausstellung nach Frankfurt)
Mi, 10-13 Uhr, KG I, HS 1015
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

19.10.2022

Inhalt:

Genau wie Raffael wurde der Maler Guido Reni gerne als „göttlich“ bezeichnet. Ähnlich wie die Gemälde Raffaels zeichnen sich auch seine Arbeiten durch ihre besonders anmutige Schönheit aus. Die Begeisterung seiner Zeit teilten in den späteren Jahrhunderten aber nicht alle: So tritt die Frankfurter Ausstellung *Guido Reni. „Der Göttliche“* (Städel Museum 23.11.2022 – 5.3.2023), die wir gemeinsam im Rahmen des Seminars besuchen werden, an, den Maler wieder ins Bewusstsein der Kunstöffentlichkeit zurückzurufen: Hatte man die sanfte, manchmal fast bilderbuchartige Schönheit im 19. Jahrhundert nicht mehr geschätzt und ist er später durch das enorme Interesse an Caravaggio aus dem Blick geraten, so gehörte er zu seiner Lebenszeit zu den erfolgreichsten Malern. In seinem Schaffen zwischen Bologna und Rom konnte er bedeutende Auftraggeber für sich gewinnen, Mitglieder der kunstsinnigen Familie Borghese ebenso wie den Gonzaga-Herzog in Mantua. Er wurde nach Neapel gerufen und schuf Gemälde für einige europäische Königshäuser.

Im Gegensatz zu den anmutigen Werken schildern die Quellen die Persönlichkeit des Malers als eher exzentrisch: Er verdiente sehr viel Geld und konnte sich zunächst einen luxuriösen Lebensstil erlauben: *„höflich, geschickt und unverheyrathet/ ... [in] guter fürnehmer Gesellschaft bey köstlichen Musicen/ als mit der er sich in Diskursen/ Kartenspielen und andern recreationen frölich gemacht“*, so beschreibt ihn Joachim von Sandrart in der *Teutschen Academie* (1675). Er war großzügig, aber auch reizbar und sehr sensibel, vor allem aber entwickelte er eine ausgeprägte Spielsucht: In Folge dessen starb er verarmt in Bologna.

Im Hauptseminar soll das Oeuvre von Guido Reni vorgestellt und die wichtigsten Forschungsfragen diskutiert werden. Wir fragen uns, wie die Werke (und der Künstler) sich die Bezeichnung der „Göttliche“ erwarben. Können wir das heute noch nachvollziehen? Was zeichnet seine Malerei aus? Wie gelang es ihm, nicht nur den göttlichen Figuren, sondern auch den christlichen Heiligen die Aura des Göttlichen zu verleihen? Das Augenmerk soll aber ebenso auf die enorme Vielfalt von profanen und sakralen Themen gelenkt werden; von dem dramatischen *Kindermord von Bethlehem* (1611, Bologna) über die vielen Madonnenbilder bis zum koketten *David mit dem Haupt Goliaths* (1605, Paris und Florenz); von dem furiosen Wettkampf zwischen *Atalante und Hippomenes* (ca. 1618/1625, Madrid und Neapel) zu der erzählenden *Entführung der Helena* (Paris, 1630/31). Schließlich wird aber auch danach gefragt, wie die Quellenaussagen über seine Persönlichkeit zu bewerten sind, zieht man die Freude an Anekdotischem und an Rückverweisen auf antike Künstlerlegenden vergleichend hinzu.

In einem ersten Block (6 Sitzungen und Tagesexkursion Ende November zur Frankfurter Ausstellung) werden verschiedene Themenbereiche anhand von Texten und Werken gemeinsam erarbeitet. Im zweiten Block (8 Sitzungen) liegt der Fokus auf ausgewählten Gemälden der Frankfurter Ausstellung: In Kurzvorträgen (20 min) sollen die im Original studierten Werke im Kontext der Fragestellungen diskutiert werden, die im ersten Seminarblock gemeinsam erarbeitet wurden.

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte (Bachelor)

Hauptseminar zu kunstgeschichtlichen Gattungen (Bachelor)

Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema

Grundlegende und einführende Literatur:

- Aust.-Kat. *Guido Reni. „Der Göttliche“*, hrsg. v. Bastian Eclercy, Frankfurt, Städel-Museum, 2022/23, ab 23.11. verfügbar
- Ausst.-Kat. *Guido Reni and Rome. Nature and Devotion*, hrsg. v. Francesca Cappelletti, Rom, Galleria Borghese 2022, Venedig 2022
- Gabriele Wimböck, *Guido Reni (1575-1642): Funktion und Wirkung des religiösen Bildes*, Regensburg 2002 (M-RENI-1-108)
- Richard E. Spears, *The „Divine“ Guido: religion, sex, money and art in the world of Guido Reni*, New Haven, Conn. [u.a.] 1997 (M-RENI-1-107)
- Ausst.-Kat. *Guido Reni und Europa. Ruhm und Nachruhm*, hrsg. v. Sybille Ebert-Schifferer u.a., Frankfurt am Main, Schirn-Kunsthalle 1988 (M-RENI-1-106)
- Stephen D. Pepper, *Guido Reni: a complete catalogue of his works with an introductory text*, Oxford 1984 (M-RENI-1-104)

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Studienleistung: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Protokolle in Form von kleineren Wikipedia-Artikeln (Master-Studierende), Übernahme eines Referates. Prüfungsleistung: Schriftliche Ausarbeitung des (Referat-)Themas.

Übungen für Master-Studierende

Textorientierte Übungen

Künstler als Kommentatoren zeitgenössischer Politik

Mo, 10-12, KG I, HS 1224

Angeli Janhsen

Informationen zum Inhalt: s. Seite 16

**Von den Dark Ages zu Gerhard Richter – Was die Künstler über die Jahrtausende am Medium
Glasmalerei faszinierte**
Do, 14-16 Uhr, KG I, HS 1224
Daniel Parello

Beginn:

27.10.2022

Inhalt:

Das Mittelalter war viel bunter als wir gemeinhin annehmen. Nahezu alle Sakralbauten besaßen einmal Glasmalereien, die die Lebensgeschichten der Heiligen oder die christliche Glaubenslehre in leuchtenden Farben zur Darstellung brachten. Dank ihrer medialen Präsenz im Kirchenraum waren sie aber auch ideale Objekte zur Selbstdarstellung wohlhabender Stifter, und zwar umso mehr, als deren Herstellung ausgesprochen kostspielig war. Während der Renaissance ließen es sich Künstler wie Lorenzo Ghiberti oder Albrecht Dürer nicht nehmen, Entwürfe zu liefern, die dann von spezialisierten Werkstätten umgesetzt wurden. War das Barock für die Glasmalerei eine überaus dunkle Zeit, so haben die Romantiker den Zauber farbiger Fenster zu Beginn des 19. Jahrhunderts geradezu wiederentdeckt. Neue Verfahrenstechniken der Glasmalereiherstellung verhalfen Künstlern wie Neo Rauch, Gerhard Richter oder Wim Delvoye zu überraschenden Ausdrucksformen und belegen die ungebrochene Aktualität dieses Mediums.

Wir begeben uns gemeinsam auf Spurensuche zu den Anfängen der Glasmalerei hin zu den monumentalen Farbverglasungen gotischer Kathedralen und verfolgen die weitere Entwicklung dieser Gattung bis in die Gegenwart hinein. Falls es die Umstände erlauben, soll das Seminar von ein bis zwei Tagesexkursionen begleitet werden, die auch den Besuch in einer praktizierenden Glasmalereiwerkstatt mit einschließt.

Literatur:

- Hans Wentzel, Meisterwerke der Glasmalerei, Berlin 21954
- Rüdiger Becksmann, Deutsche Glasmalerei des Mittelalters I: Voraussetzungen, Entwicklungen, Zusammenhänge, Berlin 1995
- Investigations in Medieval Stained Glass. Materials, Methods, and Expressions (Reading Medieval Sources 3), hrsg. von Brigitte Kurmann-Schwarz und Elizabeth Carson Pastan, Leiden und Boston 2019

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Regelmäßige Teilnahme am Seminar und Übernahme eines Kurzreferats

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 4. Oktober 2022 am Schwarzen Brett aus.

Göttliche Schönheit? Leben und Werk des Malers Guido Reni (Bologna 1575 - 1642)
(mit Exkursion zur Ausstellung nach Frankfurt)
Mi, 10-13 Uhr, KG I, HS 1015
Anna Schreurs-Morét
Informationen zum Inhalt: s. Seite 16/17

Werkorientierte Übungen

Künstler als Kommentatoren zeitgenössischer Politik
Mo, 10-12, KG I, HS 1224
Angeli Janhsen
Informationen zum Inhalt: s. Seite 16

Göttliche Schönheit? Leben und Werk des Malers Guido Reni (Bologna 1575 - 1642)
(mit Exkursion zur Ausstellung nach Frankfurt)
Mi, 10-13 Uhr, KG I, HS 1015
Anna Schreurs-Morét
Informationen zum Inhalt: s. Seite 16/17

Kolloquien

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden

Di, 18-20, ZOOM

Hans W. Hubert

Beginn:

25.10.2022

Inhalt:

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Die einzelnen Termine werden nach Absprache festgelegt und per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Gewöhnlich finden sie dienstags Abend von 18-20 Uhr statt, werden wegen der Pandemie sowie der auswärtigen Teilnehmer voraussichtlich jedoch per Zoom-Konferenz abgehalten. Diejenigen, die im Wintersemester 2022/23 erstmalig am Forschungskolloquium teilnehmen wollen, müssen sich vor Beginn mit dem Dozenten in Verbindung setzen, um in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden und um eventuelle Diskussionsthemen zu besprechen.

Forschungskolloquium für Bachelor-/Masterstudierende und Doktoranden

Mo, 12-14 und nach Vereinbarung – nach Möglichkeit als Präsenzveranstaltung, ZOOM

Angeli Janhsen

Beginn:

17.10.2022

Inhalt:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

In Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind Online-Formate möglich.

Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen

Mo, 12-14 Uhr, KG III, R3240

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

17.10.2022

Inhalte:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktorand:innen, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Kolloquium für Doktoranden

Dogengräber in Venedig, Programme und Inschriften: Latein für Kunsthistoriker

Do, 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Heinfried Wischermann

Beginn:

21. Oktober 2021

Zielgruppe:

Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.

Stand: 29.07.2022